

Gärtnerplatz gerät wieder zum Zankapfel

# Der Dreck der reisenden Feierwütigen

## CSU auf Spaziergang durch Ludwigs- und Isarvorstadt

Von Claudia Halbedl

Hitzig waren bei dem Stadtteilspaziergang der CSU nur die Diskussionen um den Gärtnerplatz. Bei sonst frostigen Minusgraden führte der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksausschusses Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und Stadtratskandidat Georg Schlagbauer den CSU-Oberbürgermeister-Herausforderer Josef Schmid und ungefähr 20 weitere Teilnehmer zu neuralgischen Punkten im Stadtviertel: vom Gärtnerplatz zum stillgelegten Technikgebäude des früheren Fernheizkraftwerks der Stadtwerke in der Müllerstraße bis zur gleichnamigen Trambahnhalte-Station. Unter den Spaziergängern waren vor allem CSU-Mitglieder des Bezirksausschusses und die Anwohner aus der unmittelbaren Nachbarschaft.

### Gegen Restriktionen

„Unser Gärtnerplatz – Partymeile oder Erholungsraum für alle?“ lautete der Titel der Veranstaltung. Das zentrale Diskussionsthema: die Lärm- und Müllproblematik, verursacht durch feierfreudige Nachtschwärmer. Während Schlagbauer für die Interessen einiger verärgelter Anwohner eintrat und in den Abendstunden für einen „geregelten Ablauf“ im Gärtnerplatzviertel sorgen will, sprach sich Max Zeidler von der Bürgerinitiative „Gärtnerplatz-so-lassen.de“ gegen Restriktionen aus, die das nächtliche Treiben unterbinden. Mit einer Unterschriftenliste, auf der 1400 Nutzer des Platzes signiert haben, versuchte Zeidler die Gegner davon zu überzeugen, dass er mit diesem Wunsch beileibe nicht alleine dastehe.

„Wir wohnen in der nördlichsten Stadt Italiens“, sagte Zeidler. Deshalb müsse es in München eine „Piazza“ geben, wo sich junge Leute treffen könnten. Außerdem übersteige der Lärmpegel am Gärtnerplatz nach seinem Empfinden nicht den üblichen Straßenlärm im Viertel. Anwohner konterten: Im Sommer sei es so laut, dass man bei geöffnetem Fenster weder schlafen noch fernse-

hen könne. Der Gärtnerplatz sehe aus wie der reinste Dreckhaufen. Die Leute kämen von überall her, würden hausen wie die Vandalen und Ruhezeiten missachten. Schlagbauer sieht eine der Hauptursachen für die Lärm- und Müllprobleme darin, dass das Gärtnerplatzviertel für viele Feierlustige als Durchgangsort genutzt werde. Er führte als Beispiel den 24-Stunden-Kiosk an der Reichenbachbrücke und die im Sommer stattfindende Strandbar an der Corneliusbrücke an, von denen aus die „Feierwütigen“ zur Schrammehalle oder zu anderen Nachtclubs in der Blumenstraße weiterzögen.

Die Bürgerinitiative kritisierte insbesondere einen von der CSU ausgearbeiteten Satzungsentwurf. Nach diesem sollen Freischankflächen um den Gärtnerplatz nicht länger als 23 Uhr geöffnet haben und der Alkoholkonsum solle in diesem Bereich zwischen 23 und 6 Uhr untersagt werden. Der Satzungsentwurf soll am heutigen Dienstag im Bezirksausschuss zur Diskussion gestellt werden.

In der Müllerstraße wurde die Müllproblematik erneut aufgegriffen. Schlagbauer erwähnte, dass vom Sendlinger Tor bis zur Corneliusstraße lediglich an den Trambahn-Haltestellen Müllkörbe zu finden seien. Allerdings falle auch dort bedingt durch die Benutzer der Nachttrambahnen besonders viel Müll an. „Mit wenigen Maßnahmen können wir hier schon was tun“, sagte Josef Schmid und kritisierte das angeblich mangelnde Engagement der SPD und der Grünen zum Thema Sauberkeit im Stadtrat.

### Erschwingliche Wohnungen

Vor dem Heizkraftwerk in der Müllerstraße ging es Schlagbauer um die Nachnutzung des Gebäudes. Er forderte von den Stadtwerken, bei der Wahl der Investoren im „Sinne des Gemeinwohls“ zu handeln. Statt auf luxussanierte Wohnungen mit teuren Mietpreisen zu setzen, verlangte Schmid senioren- und familienfreundliche, bezahlbare Wohnflächen und den Erhalt der gewachsenen Bevölkerungsstruktur.



*Klare Fronten: Max Zeidler (rechts) von der Bürgerinitiative „Gärtnerplatz-so-lassen.de“ debattiert mit einer Anwohnerin und CSU-Stadtrat Josef Schmid (links) über die richtige Nutzung des Gärtnerplatzes. Seit März 2006 macht sich die Initiative für die Interessen der Rondell-Liebhaber stark. Foto: Halbedl*